

**REVISION DER EUROPÄISCHEN ARTEN
DER GATTUNG *CERATOPHYGADEUON* VIERECK
(HYMENOPTERA, ICHNEUMONIDAE)**

Von Klaus HORSTMANN, Würzburg

Die europäischen Arten der Gattung *Ceratophygadeuon* VIERECK wurden bisher meist zu *Phygadeuon* GRAVENHORST gestellt. Erst TOWNES (1970, S. 104) hat *Ceratophygadeuon* hinreichend abgegrenzt.

Für die Zusendung von Typen und anderem Sammlungsmaterial danke ich den Herren Dr. J.-F. Aubert (Laboratoire d'évolution des êtres organisés, Paris), Dr. R. Bauer (Nürnberg), R. Danielsson (Zoologiska institution, Lund), Dr. E. Königsmann (Museum für Naturkunde, Berlin), Dr. T. Kronesedt (Naturhistoriska Riksmuseet, Stockholm), Dr. D. S. Peters (Senckenberg-Museum, Frankfurt/M.), Dr. H. Townes (American Entomological Institute, Ann Arbor) und Drs. K. W. R. Zwart (Laboratorium voor Entomologie, Wageningen).

Ceratophygadeuon VIERECK

Ceratophygadeuon VIERECK, 1924, S. 110.

Typusart: *Ceratophygadeuon taeniatus* VIERECK.

Remonzia SEYRIG, 1952, S. 21 f. (TOWNES, 1970, S. 104).

Typusart: *Remonzia impostor* SEYRIG.

Euromonzia AUBERT, 1965, S. 17 f. (TOWNES, 1970, S. 104).

Typusart: *Remonzia (Euromonzia) parvicaudator* AUBERT.

Schläfen kurz, hinter den Augen deutlich verengt (Abb. 1), Ocellendreieck etwa rechtwinklig, Gesicht etwa so breit wie die Stirn, Augen groß, kahl, innen nicht ausgerandet, Fühler beim Weibchen in der Regel 19gliedrig, mehr oder weniger deutlich keulenförmig, beim Männchen etwa 21gliedrig, sehr schlank, Schaft schräg abgeschnitten (45-50°), Gesichtsbeule rundlich (Ausnahme Weibchen von *taeniatus*), Clypeus rundlich, vom Gesicht in der Regel deutlich getrennt, Endrand vorgerundet, lamellenförmig, in der Mitte mit einem stumpfen Zahn oder mit zwei dicht benachbarten Zähnen (auch innerhalb ein und derselben Art variierend), Wangenfurche etwa so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Wangenleiste trifft die Hypostomalleiste deutlich vor der Mandibelbasis, Mandibeln subbasal flach, Unterrand scharfkantig, oberer Zahn deutlich länger als der untere (dieser zuweilen fast fehlend), Clypeus deutlich und dicht punktiert auf glattem Grund, Gesicht dicht und recht fein runzlig punktiert, Stirn, Scheitel und Schläfen auf glattem Grund fein bis sehr fein zerstreut punktiert (Ausnahme *taeniatus*).

Pronotum dorsal ohne deutlichen Mittellängskiel, Epomia fein und lang, Notauli vorn deutlich, etwa bis zu einem Drittel des Mesoskutums reichend, Schildchengrube fein und

dicht gestreift, Sternauli scharf eingedrückt, fast vollständig, Präpektalleiste fein, Postpektalleiste vor den Coxen schmal unterbrochen, Pro- und Mesothorax fein strukturiert oder stellenweise glatt, Spekulum glatt (Ausnahme *anurus*), Eindruck davor nicht besonders gestreift (Ausnahme *gracilicornis*), Metapleuren überwiegend matt gerunzelt, Radius entspringt deutlich hinter der Mitte des Pterostigmas, Radianhang etwa so lang wie die Breite des Pterostigmas, Areola offen oder geschlossen (auch innerhalb ein und derselben Art variierend), rücklaufender Nerv wenig schräg nach außen gestellt, mit einem Fenster oder zwei sehr dicht benachbarten Fenstern, Nervus parallelus entspringt weit unterhalb der Mitte der Brachialzelle, Nervulus interstitial oder wenig postfurkal, Nervellus etwa bei einem Drittel seiner Länge gebrochen, wenig schräg nach außen gestellt, Beine mäßig schlank, Klauen lang und kräftig, nicht gekämmt.

Mittelsegment länglich, rundlich, deutlich und vollständig gefeldert, obere Felder glatt oder zart gekörnelt, glänzend, hintere Felder gerunzelt und matt, Area basalis knapp so lang wie breit, Area superomedia so lang wie oder länger als breit (Abb. 10-13), Area petiolaris kurz, flach oder wenig eingedrückt (Ausnahme *taeniatus*), Seitenecken nicht deutlich, erstes Abdominalsegment mit den Stigmen etwa in der Mitte, Stigmen nicht oder wenig vorstehend, Sternit erreicht die Stigmen knapp, Dorsalkiele erreichen die Mitte des Postpetiolus (Ausnahme *parvicaudator*), Dorsolateralleisten bis zum Ende divergierend, erstes Segment gekörnelt, Postpetiolus dazu stellenweise längsgestreift, zweites Tergit wenig strukturiert, die folgenden glatt, Epipleuren des zweiten Segments scharf abgegrenzt, zwei- bis viermal so lang wie breit, Bohrer sehr kurz und schwächig, mit schwachem Nodus, ohne Zähne (Abb. 14).

Soweit bekannt, leben die Arten an feuchten Standorten (feuchte Wiesen, Sümpfe, Ufer von Gewässern) am Grunde der Vegetation. Weil sie dort mit dem Netz nur schwer zu fangen sind, sind sie in den Sammlungen nur selten vertreten. Drei europäische Arten parasitieren an Stratiomyidae-Puppen (Diptera). Die Flugzeit der Imagines liegt im Hoch- und Spätsommer (mit Schwerpunkt im August).

Tabelle der Arten

1. Stirn, Scheitel, Schläfen, Pronotum lateral, Mesoskutum und Mesopleuren mäßig dicht bis dicht punktiert, Punkte mindestens so breit wie die Zwischenräume, beim Weibchen Gesicht mit sehr deutlichem spitzen Höcker *taeniatus* VIERECK ♀♂
 - Kopf und Thorax nicht oder weniger dicht punktiert, Gesicht mit flacher runderlicher Beule – 2
2. Pronotum ventrolateral (etwa zur Hälfte) zerflossen gestreift, dorsolateral sehr fein zerstreut punktiert auf glattem Grund, Schaft schwarz *longiceps* (THOMSON) ♀♂
 - Pronotum lateral kaum gestreift, sondern überwiegend glatt, gekörnelt oder fein punktiert, Schaft oft rot – 3
3. Fühler beim Weibchen sehr schlank, drittes bis fünftes Glied zwölfmal so lang wie an der breitesten Stelle breit (Abb. 4), Eindruck vor dem Spekulum deutlich gestreift, Männchen unbekannt *gracilicornis* n. sp. ♀
 - Fühler beim Weibchen nicht so schlank, drittes bis fünftes Glied höchstens elfmal so lang wie an der breitesten Stelle breit, Eindruck nicht besonders gestreift – 4
4. Pronotum lateral, Mesopleuren, Mittelsegment oben und zweites Abdominaltergit mit gekörnelttem Grund, beim Weibchen sechstes Fühlerglied mehr als zweimal so lang wie breit (Abb. 5), Fühler ohne weißen Ring *anurus* (THOMSON) ♀♂
 - Thorax, Mittelsegment und Abdomen mit glattem Grund, beim Weibchen sechstes Fühlerglied weniger als zweimal so lang wie breit, Fühler oft mit weißem Ring – 5

5. Fühler beim Weibchen sehr gedrunen, drittes bis fünftes Glied etwa sechsmal so lang wie an der breitesten Stelle breit (Abb.6), ohne oder mit nur schwach ange-deutetem hellen Ring, Männchen von *parvicaudator* nicht sicher zu unterschei-den *maritimus* n.sp. ♀♂
- Fühler beim Weibchen schlanker, drittes bis fünftes Glied etwa neunmal so lang wie an der breitesten Stelle breit (Abb.8-9), mit deutlichem weißen Ring . . . – 6
6. Schaft und Coxen III schwarz, Scheitel, Schläfen, Pronotum lateral, Mesoskutum und Mesopleuren deutlich, wenn auch fein, mäßig dicht bis zerstreut punktiert *parvicaudator* (AUBERT) ♀♂
- Schaft und Coxen III beim Weibchen rot, Scheitel, Schläfen, Pronotum lateral, Mesoskutum und Mesopleuren fast ganz glatt, Männchen unbekannt *italicus* n.sp. ♀

Ceratophygadeuon taeniatus VIERECK

Ceratophygadeuon taeniatus VIERECK, 1924, S.111.
Deutung nach Material aus Coll. Townes.

Phygadeuon conifrons ROMAN, 1924, S. 10 f. (ROMAN, 1938, S. 35).
Holotypus (♀): „Hlm“ (= Stockholm), „BHN“, Stockholm.

Von dieser in Nordamerika verbreiteten Art wurde aus Europa bisher nur der Holotypus von *conifrons* bekannt.

Fühlerbasis beim Weibchen gedrunen (Abb. 2), Glieder im letzten Drittel deutlich länger als breit, Gesicht beim Weibchen mit spitzem Höcker, beim Männchen mit rundlicher Beule, Fühlergruben glatt, Stirn, Scheitel, Schläfen, Pronotum lateral, Mesoskutum, Skutellum, Scheibe der Mesopleuren und Mesosternum auf glattem Grund fein und mäßig dicht bis dicht punktiert, Punkte etwa so breit wie die Zwischenräume, Areola schwach geschlossen, obere Felder des Mittelsegments glatt oder sehr fein punktiert, Area supero-media deutlich länger als breit, Area petiolaris deutlich eingesenkt, zweites Abdominaltergit sehr fein gekörnelt, Epipleuren zweimal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mitte der Mandibeln (diese beim Männchen braun) und Beine hellrot, Fühler dunkel, beim Weibchen siebentes bis neuntes Glied weiß, Tegulae dunkelbraun, Flügelbasis weißgelb, Pterostigma mittelbraun, Basis hell, Knie, Tibienspitzen und Tarsen der Beine III verdunkelt, erstes Abdominalsegment apikal, zweites und drittes ganz, viertes basal hellrot, die folgenden mit gelbem Endrand.

Kopf 150 breit*, Thorax 241 lang, 121 breit (Mesoskutum), erstes Segment 114 lang, Postpetiolus 64 lang, 66 breit, zweites Segment 89 lang, 135 breit, Bohrerklappen 38 lang, Körper etwa 650 lang.

Ceratophygadeuon longiceps (THOMSON)

Phygadeuon longiceps THOMSON, 1884, S.946.
Deutung nach Material in Coll. Thomson, Lund.

In Coll. Thomson befinden sich unter diesem Namen ein Weibchen (stark zerstört, Fundort unleserlich) und fünf Männchen, darunter eines vom Locus typicus (Lund). FRILLI (1937, S.102) hat das Weibchen als Neotypus festgelegt, weil nach seiner Meinung das Männchen nicht mit der Beschreibung übereinstimmt. Ich halte den von FRILLI angegebenen Unterschied (Färbung der Tarsen III) für unwesentlich und das Männchen vom

* Maße in 1/100 mm.

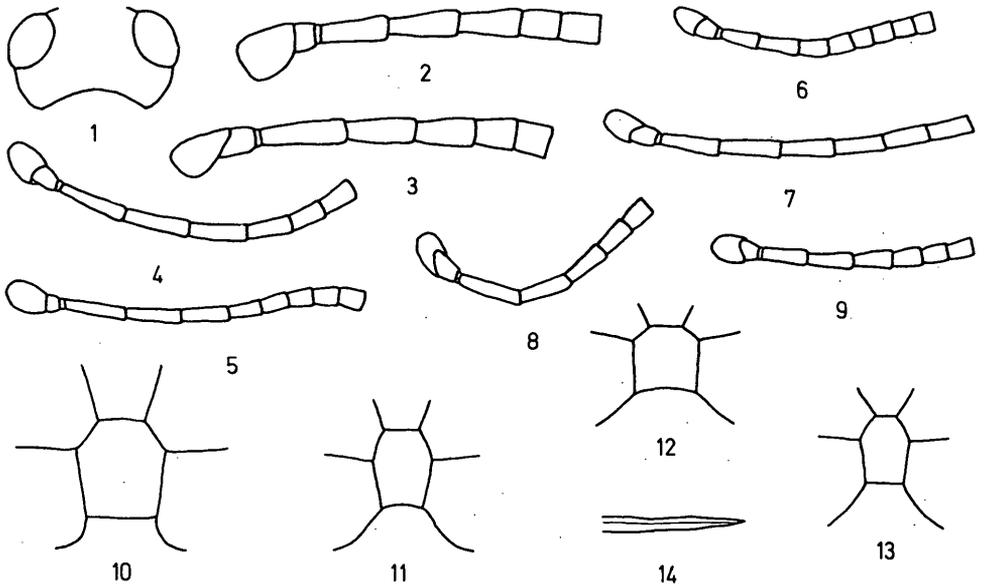


Abb. 1: Schläfenform (von oben) bei *Ceratophygadeuon maritimus* (♀).

Abb. 2-9: Fühlerbasis bei *Ceratophygadeuon*-Arten. 2 – *taeniatus* (♀), 3 – *longiceps* (♀), 4 – *gracilicornis* (♀), 5 – *anurus* (♀), 6 – *maritimus* (♀), 7 – *maritimus* (♂), 8 – *parvicaudator* (♀), 9 – *italicus* (♀).

Abb. 10-13: Form der Area superomedia bei *Ceratophygadeuon*-Arten. 10 – *gracilicornis* (♀), 11 – *maritimus* (♀), 12 – *parvicaudator* (♀), 13 – *italicus* (♀).

Abb. 14: Bohrerspitze bei *Ceratophygadeuon maritimus* (♀).

Fundort Lund für einen sicheren Syntypus. Die Bestimmung des Neotypus wäre demnach ungültig.

Während die Männchen nicht selten sind, wurden mir außer dem oben erwähnten nur noch zwei weitere Weibchen bekannt. Das von BAUER (1961, S. 737) zu *longiceps* gestellte Material gehört zu *gracilicornis*.

Fühlerbasis beim Weibchen gedrunen (Abb. 3), Glieder im letzten Drittel kaum länger als breit, Pronotum ventrolateral deutlich zerflossen gestreift (etwa zur Hälfte), dorsolateral sehr fein zerstreut punktiert auf glattem Grund, ebenso Mesoskutum und Skutellum. Scheibe der Mesopleuren auf glattem oder fein gekörneltem Grund deutlich punktiert, etwas punktrissig, Punkte wenig breiter als die Zwischenräume, Areola schwach geschlossen, obere Felder des Mittelsegments fast glatt, Area superomedia deutlich länger als breit, zweites Abdominaltergit fast glatt, Epipleuren zweimal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mandibeln und Beine rot, Fühler dunkel, beim Weibchen siebentes bis neuntes Glied weiß, Tegulae dunkel, Flügelbasis gelb, Pterostigma mittelbraun, Basis hell, Flügel etwas getrübt, Knie, Tibienspitzen und Tarsen verdunkelt, erstes Abdominalsegment apikal, zweites und drittes ganz rotgelb.

Kopf 132 breit, Thorax 260 lang, 121 breit, erstes Segment 122 lang, Postpetiolus 64 lang, 69 breit, zweites Segment 102 lang, 146 breit, Bohrerklappen 36 lang, Körper etwa 740 lang.

Verbreitung: Südschweden (THOMSON), Niederlande (ZWART), Nord- bis Süddeutschland (TOWNES, Berlin, Frankfurt), Frankreich (THOMSON).

Ceratophygadeuon gracilicornis n. sp.

Holotypus (♀): „20.6.1956 Kosbach“ (bei Erlangen, R. Bauer leg.), Staatssammlung München.

BAUER (1961, S.737) hat diese Art als *Phygadeuon longiceps* determiniert. Von den ursprünglich vorhandenen sechs Weibchen ist zur Zeit nur eines auffindbar.

♀: Fühlerbasis sehr schlank (Abb.4), Glieder im letzten Drittel wenig länger als breit, Pronotum lateral und Mesopleuren sehr fein gekörnelt, glänzend, stellenweise glatt, Eindruck vor dem Spekulum deutlich gestreift, Scheibe stellenweise fein zerstreut punktiert, Mesoskutum und Skutellum auf glattem Grund fein zerstreut punktiert, Areola fein geschlossen, obere Felder des Mittelsegments fein gekörnelt, glänzend, Area superomedia wenig länger als breit (Abb.10), zweites Abdominaltergit sehr fein gekörnelt, Epipleuren 2,5 mal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis etwa zum fünften Glied) und Beine gelbrot, sechstes Fühlerglied bräunlich, siebentes bis neuntes mit weißem Halbring, die folgenden schwarzbraun, Tegulae dunkelbraun, Flügelbasis gelb, Pterostigma mittelbraun, Basis hell, Flügel etwas getrübt, Knie, Tibienspitzen und Tarsen der Beine III bräunlich, erstes Tergit apikal, zweites bis viertes ganz, fünftes basal gelbrot, die folgenden mit gelbem Endrand.

Kopf 102 breit, Thorax 161 lang, 77 breit, erstes Segment 77 lang, Postpetiolus 41 lang, 44 breit, zweites Segment 61 lang, 85 breit, Bohrerklappen 29 lang, Körper etwa 470 lang.

♂: unbekannt.

Wirt: Stratiomyidae (BAUER, 1961, S.737, unter dem Namen *P. longiceps*).

Ceratophygadeuon anurus (THOMSON)

Phygadeuon anurus THOMSON, 1884, S.946.

Lektotypus von HORSTMANN beschriftet (♀): „Örtofta“, „♀“, Coll. Thomson, Lund (FRILLI, 1973, S.95).

Phygadeuon parvicauda THOMSON, 1885, S.20 f., syn. nov.

Typen verschollen, Deutung nach der Beschreibung.

Die Deutung von *P. parvicauda* ist umstritten. Das Typenmaterial aus Frankreich ist verschollen. In Coll. Thomson befinden sich unter dem Namen *P. parvicauda* ein Weibchen und drei Männchen einer *Phygadeuon*-Art (s.str.), die durchaus nicht mit der Beschreibung übereinstimmen (vgl. auch FRILLI, 1973, S.104). Ein Grund, weshalb THOMSON sie zu der von ihm beschriebenen Art gestellt haben könnte, ist nicht erkennbar. AUBERT (1966, S.129) hat ein Weibchen aus Südschweden (Fundort „ört“ = Örtofta), das in Coll. Thomson unter dem Namen *Phygadeuon scaposus* steckt, als Neotypus von *parvicauda* festgelegt, mit der einzigen Begründung, daß es in einem Merkmal (Knie der Beine III dunkel) besser mit der Beschreibung THOMSONS übereinstimme als das oben erwähnte unter dem Namen *parvicauda* steckende Weibchen. Auch dieser „Neotypus“ stimmt mit der Beschreibung THOMSONS in vielen wichtigen Merkmalen nicht überein. So sind die Wangen nicht besonders lang, das dritte Fühlerglied (erste Geißelglied) kürzer als der Schaft, die Area superomedia deutlich quer, das zweite Abdominalsegment glatt, der Bohrer deutlich vorstehend (etwa so lang wie der Petiolus), die helle Färbung der Fühlerbasis über mehr als zwei Glieder ausgedehnt, die Tegulae hell, usw. Meines Erachtens ist die Festlegung dieses Exemplares als Neotypus ungültig (Artikel 75 a, i und c, 1, 2, 5). Das Weibchen gehört zu *Phygadeuon* s. str.

Dagegen halte ich die Deutung von *parvicauda* durch HABERMEHL (1919, S.106) und BAUER (1961, S.737), deren Material ich untersuchen konnte, für korrekt. THOMSON selbst gibt an, daß seine Art *P. anurus* sehr ähnlich sei, und in der Tat weisen große

Exemplare von *anurus* genau die Farbmerkmale auf, die THOMSON als charakteristisch für *parvicauda* ansieht (mittlere Abdominaltergite mit dreieckigen dunklen Flecken).

Fühlerbasis beim Weibchen schlank (Abb.5), Glieder im letzten Drittel länger als breit, Pronotum lateral und Mesopleuren deutlich gekörnelt, Mesopleuren dazu fein zerstreut punktiert, Spekulum fast glatt, Mesoskutum und Skutellum auf glattem Grund fein zerflossen punktiert, glänzend, Areola fein geschlossen oder (selten) offen, obere Felder des Mittelsegments matt gekörnelt, Area superomedia deutlich länger als breit, zweites Abdominaltergit fein gekörnelt, Epipleuren etwa dreimal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis zum zweiten Glied) und Beine gelbrot, Tegulae gelblich bis dunkelbraun (in beiden Geschlechtern variabel), Flügelbasis gelb, Pterostigma mittelbraun, Basis hell, Flügel schwach getrübt, Knie der Beine III verdunkelt, mittlere Abdominaltergite ganz rot oder beim Weibchen mit dreieckigen Dorsalflecken, bei Männchen in der Regel zweites bis viertes Tergit ganz rot.

Kopf 95 breit, Thorax 159 lang, 74 breit, erstes Segment 70 lang, Postpetiolus 34 lang, 41 breit, zweites Segment 55 lang, 76 breit, Bohrerklappen 17 lang, Körper etwa 440 lang.

Wirt: Stratiomyidae (BAUER, 1961, S.737).

Verbreitung: Südschweden (THOMSON), Nord- bis Süddeutschland (BAUER, Berlin, Frankfurt), Norditalien (TOWNES).

Ceratophygadeuon maritimus n.sp.

Holotypus (♀): „Hallig Habel Gelbschale 2.-16.8.63“, Coll. Horstmann.

Paratypen: 12 ♀♀, 9 ♂♂ von verschiedenen Fundorten an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins (je ein Pärchen in den Sammlungen Frilli, Hinz und Townes, Rest in Coll. Horstmann).

In früheren Veröffentlichungen hatte ich diese Art als *Phygadeuon varicornis* THOMSON bezeichnet (HORSTMANN, 1970a, S.43 ff.; 1970b, S.303; 1970c, S.309; 1973, S.346). Ein genauer Vergleich mit der Beschreibung dieser Art, von der die Typen verschollen sind, ergab aber einige deutliche Unterschiede. Insbesondere sollen bei den Weibchen von *varicornis* die Augen dicht behaart sein (wie dies für *Phygadeuon* s.str., aber nicht für *Ceratophygadeuon* typisch ist).

♀: Fühler 18gliedrig, gedrungen (Abb.6), Glieder im letzten Drittel deutlich quer, Pronotum lateral fast ganz glatt, Mesoskutum, Skutellum und Mesopleuren fein zerstreut punktiert auf glattem Grund, Areola fein geschlossen oder offen, obere Felder des Mittelsegments fast ganz glatt, Area superomedia etwas länger als breit (Abb.11), Area petiolaris wenig eingesenkt, zweites Abdominaltergit sehr fein gekörnelt, Epipleuren etwa 2,5mal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (die ersten zwei oder die ersten vier Glieder) und Beine gelbrot bis gelbbraun, siebentes und achtes Fühlerglied zuweilen mit einem weißlichen Halbring (sehr variabel), Tegulae gelbbraun bis schwarz, Flügelbasis gelblich, Pterostigma mittelbraun, Basis hell, Flügel etwas getrübt, Femora, Tibien und Tarsen der Beine III unterschiedlich stark verdunkelt, zweites Abdominaltergit oft ganz gelbrot, das dritte gelbrot gezeichnet, die letzten Tergite mit gelbem Endrand.

Kopf 80 breit, Thorax 146 lang, 67 breit, erstes Segment 67 lang, Postpetiolus 32 lang, 41 breit, zweites Segment 61 lang, 89 breit, Bohrerklappen 25 lang, Körper etwa 460 lang.

♂: Fühler schlank, fadenförmig (Abb.7), alle Glieder länger als breit, zweites Abdominaltergit fein gekörnelt und deutlich längsgestreift, Fühler ganz dunkelbraun oder Schaft unten aufgehellt, Coxen II basal, III oft ganz verdunkelt, zweites und drittes Abdominaltergit gelbrot, das zweite oft verdunkelt, sonst wie ♀.

Wirt: Stratiomyidae (HORSTMANN, l. c.).

Ceratophygadeuon parvicaudator (AUBERT)

Remonzia (Euromonzia) parvicaudator AUBERT, 1965, S. 18 f.

Deutung nach einem Paratypus (♀) aus Coll. Aubert.

Fühlerbasis mäßig schlank (Abb. 8), Glieder im letzten Drittel wenig länger als breit, Pronotum lateral, Mesoskutum, Skutellum und Mesopleuren auf glattem Grund fein zerflossen punktiert, Punkte in der Regel schmaler, auf der Ventralhälfte der Mesopleuren aber breiter als die Zwischenräume, Areola schwach geschlossen, obere Felder des Mittelsegments auf glattem Grund fein zerstreut punktiert, Area superomedia so lang wie breit (Abb. 12), Dorsalkiele des ersten Abdominalsegments bis fast zum Ende des Postpetiolus reichend, zweites Abdominaltergit sehr fein gekörnelt, Epipleuren knapp dreimal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mitte der Mandibeln und Beine gelbbraun, Fühler dunkel, beim Weibchen siebentes und achttes Glied weiß, Tegulae schwarzbraun, Flügelbasis gelbbraun, Pterostigma dunkelbraun, Basis hell, Flügel etwas getrübt, Coxen, Femora, Tibien basal und apikal und Tarsen der Beine III schwarzbraun, zweites und drittes Abdominaltergit rotbraun, apikal dunkel gezeichnet.

Kopf 91 breit, Thorax 133 lang, etwa 75 breit, erstes Segment 67 lang, Postpetiolus 32 lang, 32 breit, zweites Segment 55 lang, 80 breit, Bohrerklappen 20 lang, Körper etwa 430 lang.

Verbreitung: Frankreich (AUBERT).

Ceratophygadeuon italicus n. sp.

Holotypus (♀): „Pizzighettone VII. 13. 73 Italy Franco Frilli“, Coll. Townes.

Paratypen: 2 ♀♀ vom gleichen Fundort (1 ♀ Coll. Horstmann, 1 ♀ Coll. Townes).

♀: Fühler 18gliedrig, mäßig schlank (Abb. 9), Glieder im letzten Drittel knapp so lang wie breit, Propleuren lateral, Mesoskutum, Skutellum, Mesopleuren und obere Felder des Mittelsegments fast ganz glatt, Areola schwach geschlossen, Area superomedia deutlich länger als breit (Abb. 13), zweites Abdominaltergit fast ganz glatt, Epipleuren knapp dreimal so lang wie breit.

Schwarz; Palpen, Mandibeln, Fühlerbasis (bis etwa zum vierten Glied) und Beine gelbrot, sechstes bis neuntes Glied mit weißem Ring, Tegulae gelbbraun, Flügelbasis weißgelb, Pterostigma mittelbraun, Basis hell, Flügel etwas getrübt, Basis der Tibien III verdunkelt, erstes Abdominaltergit apikal, zweites und drittes ganz gelbrot, die folgenden mit gelbem Endrand.

Kopf 75 breit, Thorax 130 lang, 53 breit, erstes Segment 57 lang, Postpetiolus 30 lang, 30 breit, zweites Segment 47 lang, 62 breit, Bohrerklappen 19 lang, Körper etwa 370 lang.

♂: unbekannt.

Zusammenfassung

In einer Revision der europäischen Arten der Gattung *Ceratophygadeuon* VIERECK werden drei Arten neu beschrieben und ein Synonym neu aufgestellt.

Summary

In a revision of the European species of *Ceratophygadeuon* VIERECK three species are described as new and one new synonym is established.

LITERATUR

- AUBERT, J.-F., 1965: Ichneumonides d'Europe appartenant à dix espèces nouvelles et plusieurs genres nouveaux. Bull. Soc. ent. Mulhouse, 1965, 15-23.
- AUBERT, J.-F., 1966. Fixations d'Ichneumonides lectotypes dans la collection C.G.Thomson conservée à Lund. Opusc. ent. (Lund), 31, 125-132.
- BAUER, R., 1961: Ichneumoniden aus Franken. Teil II (Hymenoptera: Ichneumonidae). Beitr.Ent., 11, 732-792.
- FRILLI, F., 1973: Studi sugli Imenotteri Ichneumonidi IV. Il genere *Phygadeuon* s.l. – Revisione delle specie descritte da C. G. THOMSON. Entomologica, 9, 85-117.
- HABERMEHL, H., 1919: Beiträge zur Kenntnis der palaearktischen Ichneumonidenfauna. Z. wiss. Insektenbiol., 15, 104-111.
- HORSTMANN, K., 1970a: Ökologische Untersuchungen über die Ichneumoniden (Hymenoptera) der Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Oecologia (Berl.), 4, 29-73.
- HORSTMANN, K., 1970b: Die Ichneumoniden (Hymenoptera) von der Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Faun.-Ökol. Mitt., 3, 299-307.
- HORSTMANN, K., 1970c: Ein Beitrag zur Kenntnis der Ichneumonidenfauna der Halligen (Hymenoptera). Faun.-Ökol. Mitt., 3, 308-311.
- HORSTMANN, K., 1973: Bemerkungen zur Ökologie der Ichneumoniden der Küstensalzwiesen (Hymenoptera). Faun.-Ökol. Mitt., 4, 345-350.
- ROMAN, A., 1924: Schwedische Schlupfwespen, alte und neue. Ark. Zool., 17 A, Nr.4, 1-34.
- ROMAN, A., 1938: Ichneumoniden-Synonyme. Ent. Tidskr., 59, 35-36.
- SEYRIG, A., 1952: Les ichneumonides de Madagascar. IV. Ichneumonidae Cryptinae. Mém. Acad. Malgache, 19, 1-213.
- THOMSON, C. G., 1884: Försök till gruppering och beskrifning af crypti (fortsättning). Opuscula entomologica, Fasc. X, 939-1028. Lund.
- THOMSON, C. G., 1885: Notes hyménoptérologiques (première partie: Cryptidae). Ann. soc. ent. France, (6) 5, 17-32.
- TOWNES, H., 1970: The genera of Ichneumonidae, Part 2. Mem. Amer. ent. Inst., 12, 1-537.
- VIERECK, H. L., 1924: Descriptions of new Hymenoptera in the Canadian National Collection, Ottawa. Can. Ent., 56, 110-112.

Anschrift des Verfassers: Dr. Klaus HORSTMANN,
Zoologisches Institut der Universität,
D-8700 Würzburg, Röntgenring 10.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Horstmann Klaus

Artikel/Article: [Revision der europäischen Arten der Gattung Ceratophygadeuon Viereck \(Hymenoptera, Ichneumonidae\). 41-48](#)